

NR. 19 • MAI 2017

PLAN INFO

AUS DER ARBEIT DES KINDERHILFSWERKS
PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ

80 JAHRE

PLAN
INTERNATIONAL

IN DER
10 JAHRE
SCHWEIZ

Aus der Plan-Arbeit

**WASSER ALS
LEBENSGRUNDLAGE
UND LEBENSGEFAHR → 3**

**SCHWEIZ: GLEICH-
BERECHTIGUNG TATSACHE
WERDEN LASSEN → 6**

Schweizer Frauen
für Mädchen weltweit

**INTERVIEW MIT
FEDERICA DE CESCO → 7**

Nothilfeaufruf

**HUNGERSNOT
SÜDSUDAN → 8**



PLAN
INTERNATIONAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Haben Sie heute schon ein Glas Wasser getrunken, Ihre Zähne geputzt oder die Hände gewaschen? In der Schweiz verbrauchen wir pro Person täglich 127 Liter Trinkwasser; doch noch immer haben nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation mehr als 1,8 Milliarden Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Wasser. In vielen unserer Projektländer müssen Kinder, vor allem Mädchen, weite Strecken gehen, um Wasser aus entfernten Wasserlöchern zu holen.

Stellen Sie sich vor, Sie müssten jeden Morgen viele Kilometer gehen, um Wasser aus dem Zürichsee oder der Aare zu holen? Wir haben das Glück, jederzeit sauberes Leitungswasser trinken zu können, doch in vielen Ländern ist sauberes Wasser ein unbezahlbares Gut.

Dies habe ich vor Kurzem auch bei meinem Projektbesuch in Nepal erlebt, wo gerade in der Trockenzeit Wasser oft knapp wird. An vielen Schulen sind ein Wasserzugang und sanitäre Anlagen keine Selbstverständlichkeit.

Deshalb widmen wir uns in diesem PlanInfo dem Thema Wasser. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere Wasser- und Hygieneprojekte und über die Gründe, weshalb diese gerade für Mädchen relevant sind.

Im Weiteren berichten wir auf Seite 6 über unser Mentoring-Projekt in der Schweiz, und Federica De Cesco spricht mit uns über ihr Engagement für Plan International Schweiz (Seite 7). Und auf der Rückseite machen wir Sie auf die Hungersnot im Südsudan aufmerksam. Die Lage im jüngsten Staat der Erde ist prekär: Es mangelt nicht nur an sauberem Wasser, sondern auch an Nahrung.

Mir bleibt, mich bei Ihnen für Ihr Interesse zu bedanken und Ihnen eine spannende Lektüre zu wünschen.

Herzlich



Fiona Feuz

Verantwortliche Wasserprojekte



Plan International Schweiz

Badenerstrasse 580
CH-8048 Zürich

Telefon +41 (0)44 288 90 50
E-Mail info@plan.ch
www.plan.ch

Spendenkonto:
PC 85-496212-5

IMPRESSUM

PlanInfo Nr. 19, Jahrgang 11
Herausgeberin: Plan International Schweiz
Redaktion / Texte: Alessandra Degiacomi,
Fiona Feuz, Roman Bolliger
Fotos: Plan International/
Plan International Schweiz
Gestaltung: Daniel Rütthemann
Lektorat: Texterei Käthi Zeugin

WASSER ALS LEBENSGRUNDLAGE

Wasser, sanitäre Anlagen und verbesserte Hygiene verändern das Leben von Mädchen. Sauberes Trinkwasser schützt nicht nur vor Krankheiten und Durchfall, ein Brunnen im Dorf ermöglicht Mädchen auch den Schulbesuch, und Toiletten führen zu einem besseren Schutz vor Gewalt und Stigmatisierung.

Abla lebt in Agbandao, einem kleinen Dorf im Westen Togos. In der Trockenzeit musste sie früher jeden Tag zwei Kilometer gehen, um Wasser aus einem weit entfernten Wasserloch ins Dorf zu tragen. «Ich und meine Mutter gingen oft zusammen, wir trugen Behälter mit 32 Litern Wasser für den täglichen Verbrauch unserer Familie.» Das Transportieren von Wasser ist meistens Aufgabe der Mädchen und Frauen im Dorf. Abla war deshalb oft viele Stunden unterwegs; in dieser Zeit fehlte sie in der Schule und verpasste den Unterricht. Dank des Brunnens, den Plan International zusammen mit der Dorfbevölkerung in Agbandao gebaut hat, hat das Dorf nun sauberes Trinkwasser, und Abla kann jeden Tag die Schule besuchen.

Toiletten zum Schutz der Mädchen

Peace ist vierzehn Jahre alt und lebt im Osten Ghanas. In ihrer Schule gibt es keine Toiletten, und so muss sie «ihr Geschäft» immer in den Büschen nahe der Schule erledigen. Peace fühlt sich dabei oft nicht wohl, weil sie sich dafür öffentlich ausziehen muss. Auch schämt sie sich, wenn sie ihre Monatsblutungen hat.

Das Thema wird tabuisiert, für die Mädchen und Frauen gibt es keine Hygieneartikel wie beispielsweise Binden. So geht Peace nicht zur Schule und bleibt zu Hause, wenn sie ihre Tage hat. Dank dem Bau von sicheren, geschlechtergetrennten Toiletten wie auch dem Verteilen von Hygieneartikeln und Seifen zum Händewaschen kann Peace auch während ihrer Monatsblutungen zur Schule gehen.

Wasserfonds für Brunnen, Toiletten und Hygiene

Mit dem Wasserfonds von Plan International Schweiz fördern wir den Bau von Brunnen und sanitären Anlagen in abgelegenen Regionen in Ghana, Togo und Kambodscha sowie die Verteilung von Hygieneartikeln. Denn sauberes Wasser und Toiletten verändern das Leben von Mädchen wie Abla und Peace und ermöglichen, dass sie sich gesund entwickeln und zur Schule gehen können.

Oft sind es die Mädchen, die Wasser in die Dörfer tragen müssen.





Flutkatastrophen fordern jedes Jahr viele Opfer.

WASSER ALS LEBENSGEFAHR

Naturkatastrophen vernichten Hab und Gut, zerstören Häuser und töten Menschen, darunter viele Kinder. Doch keine Katastrophe fordert so viele Opfer wie Fluten und Überschwemmungen. Deshalb stärkt Plan International in Nepal Kinder und ihre Familien, damit sie sich besser vor Flutkatastrophen schützen können.

In den letzten 100 Jahren sind vier Millionen Menschen (das entspricht der Hälfte der Schweizer Bevölkerung) wegen Flutkatastrophen gestorben. In Nepal ist vor allem die Monsunzeit von Juli bis September gefährlich. In diesen Monaten sterben Hunderte von Menschen, weil Flüsse über die Ufer treten und alles mit sich reissen.

Schutz vor Überschwemmung

Die Kinder und Erwachsenen im Dorf Pulthegauda-Jabdi, die nahe des Flusses Koshi leben, werden oft von Überschwemmungen heimgesucht. Plan International unterstützt die Bevölkerung, damit sie besser auf die Monsunzeit vorbereitet ist und sich vor drohenden Überschwemmungen schützen kann. So werden die Flussufer mit Bambus, Ginster und Gras bepflanzt, die als natürliche Schutzschilde gegen den steigenden Wasserpegel dienen. Auch wird das Thema «Überflutung» in den Schulen behandelt; die Kinder erstellen gemeinsam mit den Lehrkräften Evakuierungspläne und üben den Ernstfall. Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler und die ganze Dorfbevölkerung in Erste-Hilfe-Kursen, wie sie den Menschen helfen können, die bei Überschwemmungen verletzt werden.



Die Schüler und Dorfbewohner lernen im Erste-Hilfe-Kurs, wie sie bei Notsituationen helfen können.

Zusammenarbeit mit Z Zurich Foundation

In einem zweijährigen Projekt von Plan International Schweiz und der Z Zurich Foundation – einer Stiftung der Zurich Versicherung – wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Gemeinden gegenüber Katastrophen gestärkt und die Handlungsfähigkeit der teilnehmenden Dörfer erhöht. So lernen die Kinder und ihre Familien, aktiv mit Fluten umzugehen.

WASSER ALS ANSPORN FÜR WASSERHELDINNEN UND -HELDEN



Marcel Nickler während seiner Teilnahme am Marathon des Sables.

Marcel Nickler verwirklichte mit der Teilnahme am Marathon des Sables – einem 237 km langen Lauf durch die Wüste Marokkos – nicht nur seinen langersehnten Traum, sondern unterstützte gleichzeitig die Wasserprojekte von Plan International. In sieben Tagen durchquerte er bei Temperaturen bis zu 40 Grad die Wüste und sammelte dabei für den Wasserfonds. Mit seiner Spendenaktion als Wasserheld konnte er bis jetzt 4500 Franken für Wasserprojekte von Plan International Schweiz «erlaufen».

**Vielen herzlichen Dank
an Marcel Nickler!**

WASSERHELDINNEN UND WASSERHELDEN GESUCHT!

Auch Sie können ein Wasserheld wie Marcel Nickler werden! So geht's: Organisieren Sie Ihre Aktion – egal, ob Spendenlauf oder Lotto-Abend –, knipsen Sie Bilder, sammeln Sie dabei für Wasserprojekte von Plan International und reihen Sie sich ein in die Hall of Fame unserer Wasserhelden.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.plan.ch/wasserhelden



**HELFEN SIE MIT,
NOCH MEHR MENSCHEN
DEN ZUGANG ZU WASSER
ZU ERMÖGLICHEN!**

Unterstützen Sie unsere Wasserprojekte mit einer Spende mit dem beiliegenden Einzahlungsschein.

HERZLICHEN DANK!

GLEICHBERECHTIGUNG TATSACHE WERDEN LASSEN

MENTORING-PROGRAMM FÜR JUNGE FRAUEN

Viele junge Frauen in der Schweiz stehen hinsichtlich ihrer Leistungen und Qualifikationen den Männern in nichts nach. Dennoch mangelt es ihnen oft an Selbstvertrauen, sie sind gerade in der Berufswahl unsicher. Dem will Plan International Schweiz entgegenwirken und junge Frauen dabei unterstützen, ihren Weg zu gehen und ihre Träume zu verfolgen.

Um junge Frauen in ihren Fähigkeiten und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, lancierten wir am Internationalen Frauentag 2017 zusammen mit dem weltweit tätigen Versicherungsunternehmen XL Catlin ein Mentoring-Programm. Die Mentees, junge Frauen, die kurz vor dem Einstieg ins Berufsleben stehen, erhielten je eine Mentorin aus der Firma, die in diesem Programm ihre Erfahrungen und Kenntnisse weitergeben kann.



Brainstorming: Welche Eigenschaften macht eine gute Mentee aus?

Ganz im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) wollen wir Gleichberechtigung Tatsache werden lassen.



Kick-off-Event bei XL Catlin am 8. März 2017: Die Mentorinnen treffen zum ersten Mal auf ihre Mentees.

Zusätzlich zum persönlichen Austausch zwischen Mentorin und Mentee finden alle zwei bis drei Monate verschiedene Events statt, die die jungen Frauen im Aufbau von Selbstbewusstsein, im Führen von erfolgreichen Bewerbungsgesprächen und im professionellen Netzwerken unterstützen. Das Projekt dauert ein Jahr und wird während dieser Zeit mehrmals evaluiert.

Plan International Schweiz setzt sich schon länger dafür ein, dass Gleichberechtigung in der Schweiz Tatsache wird. Wir fördern Mädchen und junge Frauen, damit sie dieselben Chancen erhalten wie ihre männlichen Kollegen, und befürworten ein modernes Frauenbild, fern von Stereotypen. In diesem Kontext haben wir 2014 gemeinsam mit dem Institut Gender & Diversity der Fachhochschule Ostschweiz eine Vorstudie zur Situation der Mädchen in der Schweiz veröffentlicht. Diese zeigt, dass sich Mädchen und junge Frauen insbesondere nach der Pubertät stark

von traditionell geprägten, stereotypen Rollenbildern einschränken lassen und an Selbstbewusstsein einbüßen.

Ein erster Schritt, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, war die Produktion des Videospots #girlunstoppable. In diesem wird ein vielseitiges, starkes Frauenbild propagiert, um so ein Gegengewicht zum traditionellen Frauenbild zu setzen und Mädchen alternative Vorbilder zu bieten. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist nun die Etablierung des Mentoring-Programms zur Förderung von jungen Frauen, damit sie eines Tages selbst zu Vorbildern werden.

**MEHR INFORMATIONEN
ZU UNSEREN SCHWEIZER PROJEKTEN:
WWW.PLAN.CH/PROJEKTE-SCHWEIZ**



FEDERICA DE CESCO:

«WÄRE ICH ALS MÄDCHEN IN NEPAL GEBOREN, HÄTTE ICH MIR DAS SCHREIBEN WOHL SELBST BEBRINGEN MÜSSEN.»

Federica de Cesco setzt sich im Matronat der Bewegung «Schweizer Frauen für Mädchen weltweit» für die Förderung und den Schutz von Mädchen und jungen Frauen ein. Im Interview erklärt sie unter anderem, weshalb sich ihre Geschichten meistens um starke Mädchen drehen und was sie mit der Bewegung erreichen möchte.

In Ihren Geschichten stehen oft starke Mädchen im Mittelpunkt. Weshalb?

Federica de Cesco: Als Kind war ich eine Leseratte und habe nach Büchern gesucht, in denen Mädchen Abenteuer erlebten, die ich auch erleben wollte. Meine Suche blieb jedoch erfolglos, da zu meiner Zeit weibliche Hauptfiguren praktisch nicht existierten. Als ich dann anfang zu schreiben, entschied ich mich, das zu ändern. Ich liess Mädchen all die Dinge erleben, die ich mir selbst erträumt hatte. Zu Beginn meiner Karriere als Autorin war mir gar nicht bewusst, dass ich mit meinen Geschichten so viele Mädchen inspirieren würde. Ich verfolgte damals nur einen Zweck, und zwar, meine Träume wahr werden zulassen.

Was hoffen Sie mit der Bewegung «Schweizer Frauen für Mädchen weltweit» zu erreichen?

Mit meinem Engagement hoffe ich, einen winzig kleinen Teil dazu beizutragen, dass in den Regionen, in denen Mädchen noch immer weniger Zugang zu Bildung als Buben haben, ein Umdenken stattfindet. Mädchen haben ein Recht auf Bildung und sollen dieses auch einfordern können. Ich unterstütze die Bewegung von Plan International Schweiz, weil es eine transparente Organisation ist. Ich weiss, dass die Projekte tatsächlich umgesetzt werden und positiv zur Entwicklung der Regionen beitragen.

Haben Sie Diskriminierung schon einmal am eigenen Leib erlebt?

Ich hatte das Glück, dass mich in meiner Entwicklung niemand gehemmt hat. Im Gegenteil, mein Vater förderte mich und erweiterte meinen Horizont. So hat er mich zum Beispiel nachts nach draussen geführt und mir die Konstellationen der Sterne erklärt. Die Freiheit, die ich hatte, wünsche ich mir auch für die Mädchen weltweit.

Welche Massnahme würden Sie umsetzen, wenn Sie Politikerin wären?

Es gab eine Zeit, da wollte ich sogar Politikerin werden. Ich habe diesen Weg dann nicht eingeschlagen, weil ich vermutlich kein genug dickes Fell dafür habe. Aber wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich per sofort alle Benachteiligungen für Mädchen aus der Welt schaffen. Insbesondere würde ich dagegen vorgehen, Frauen in Führungspositionen oder dergleichen immer noch speziell hervorzuheben. Eine Frau an der Spitze eines Konzerns sollte selbstverständlich sein.

Sie sind Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn. Welche Werte haben Sie ihnen mit auf den Weg gegeben?

Eigenständigkeit und Fantasie hatten für mich Priorität. Es ist wichtig, dass man versucht, seine Träume zu realisieren und nicht nur davon zu sprechen. Sozusagen einen pragmatischen Willen zu entwickeln, seine Träume wahr werden zu lassen. Es gibt zu viele Menschen, die in ihrer Entwicklung extrem eingeschränkt sind oder sich einschränken lassen. Dagegen trete ich an.

NOTHILFEAUFRUF HUNGERSNOT SÜDSUDAN



Die Nahrungsmittelkrise in Ostafrika ist verheerend. Millionen von Kindern in der Region sind von Hunger bedroht. Besonders schlimm ist die Lage im Südsudan. Die Vereinten Nationen haben für Teile des Landes sogar eine Hungersnot ausgerufen.

Durch den seit drei Jahren andauernden Bürgerkrieg, die Vertreibung von 3,5 Millionen Menschen und den damit verbundenen wirtschaftlichen Kollaps hat sich die Hungerkrise im Südsudan – aber auch in anderen Regionen Ostafrikas – verschärft.

Von dieser Krise sind insbesondere Kinder betroffen, allein im Südsudan mehr als eine Million.

Fast fünf Millionen Menschen, mehr als 40 Prozent der südsudanesischen Bevölkerung, benötigen dringend Nahrungsmittelhilfe und Unterstützung in der Landwirtschaft. 100 000 Menschen im Bundesstaat Unity sind vom Hungertod bedroht, eines von drei Kindern ist akut mangelernährt.

Plan International unterstützt die Bevölkerung mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und leistet lebensrettende humanitäre Hilfe für Kinder und Familien.

Plan International verteilt Lebensmittel, Saatgut sowie Werkzeuge und verstärkt Ernährungsprogramme für Kinder, Schwangere und stillende Mütter.

Plan International ist besonders besorgt über die Auswirkungen der Krise auf die Mädchen, die in Katastrophensituationen oft am schlimmsten unter den Folgen leiden müssen. In Krisenzeiten erhöht sich das Risiko, Opfer von Kinderhandel, Misshandlung oder Kinderheirat zu werden. Aus früheren Dürrezeiten weiss man, dass viele Mädchen im Austausch für Vieh zwangsverheiratet werden, damit die Familien überhaupt überleben können.

WIE WIR IHRE SPENDE EINSETZEN:

- Mit **10 Franken** können wir eine **schwangere oder stillende Frau** einen Monat lang unterstützen.
- Mit **30 Franken** erhält eine **fünfköpfige Familie** **Essensmarken** für einen Monat.
- Mit **50 Franken** kann ein **schwer unterernährtes Kind** einen Monat lang gepflegt werden.

HELFEN SIE MIT, DIE LAGE IM SÜDSUDAN ZU VERBESSERN!



Mit einer Spende unterstützen Sie nicht nur die Verteilung von dringend benötigten Nahrungsmitteln, sondern auch den Kampf gegen Kinderheiraten.

HERZLICHEN DANK!

**SPENDEN SIE JETZT ONLINE UNTER
[WWW.PLAN.CH/
HUNGERSNOT-SUEDSUDAN](http://WWW.PLAN.CH/HUNGERSNOT-SUEDSUDAN)**

Spendenkonto: PC 85-4962112-5
(Zahlungszweck: Hungersnot Südsudan)